

265.

König Ferdinand giebt (nach dem Pönfall) der Stadt Kamenz einige Briefe und Rechte zurück, behält sich aber die Wahl des Rathes und die Gerichtsbarkeit in der Stadt vor, gebietet, Rechtsbelehrung künftig nur in Prag zu holen, hebt die Belehnung von Bürgern mit Landgütern durch das
5 *Stadtgericht und ebenso alle Zünfte auf und verpflichtet die Stadt zu einem ewigen Biergeld.*

Prag, 1547 Oct. 1.

Hdschr.: Or. Perg. Stadtarchiv Kamenz No. 29. Das grosse S. an weißrothen Schmitzen.

Ann.: In dorso: Registrata C. Dietz.

Wir Ferdinand von gottes genadn Römischer kunig ꝛc. — bekennen öffentlich
10 mit disem brief und thun kundt allermeniglich. Nachdem die ersamen, N. burger-
maister, ratmanne unnd gancze gemainde unnsere stat Chamencz merghlich und hoch
wider unns gethan, gehandelt und in unnsere ungnad gefallen, dardurch sy alle ire
privilegien, freihaiten und aussaczungen, so inen von löblicher und milder gedechtnuß
khaisern und khunigen zu Behaim, unnsere vorfarn, auch unns gegeben und verlihen worden,
15 verfallen und verloren und uns dieselben zu unnsere henden geantwurt, auch sich
selbs auf gnad und ungnad ergeben, haben wir angesehen diemuetigiste, underthenigiste
bit, dergleichen hochvleissige furpet, so der durchleuchtig furst, herr Ferdinand ercz-
herzog zu Oesterreich, unnsere geliebter sun, die hoch- und erwirdigen unnsere fursten,
der hochgeborn, wolgebornen, gestrenngen und ernvesten, unsere lieben getrewen,
20 Johannes bischof zu Olomucz, Balthazer bischof zu Presslaw unnsere oberster hauptman in
Ober- und Niderslesien, auch andere unsere officier und räte aus der cron Behaim,
marggraffthumb Merhern, furstenthumb Ober- und Niderslesien und marggraffthumb
Ober- und Niderlausitz für sy, die stat Chamencz, an unns gethan, und seind derhalben
aus angeporner kuniglicher milde und guete, als ain christlicher khunig, in ansehung
25 des diemuetigisten, unaufhörlichen pittens mit parmherczigkait bewegt worden, und ge-
dacht burgermaister, ratmannen und ganczer gemainde der stat Chamencz dise sonder
gnad erzaigt, und damit sy entlich nit aller aussaczungen und freihaiten entplöst, inen
die hernach geschribne privilegia dergestalt, wie hernach volgt, wider zuestellen und
uberantworten lassen. Erstlich von khunig Johanns ainen brief, darinn er die stat
30 Camencz befreidt, das sy in dem Budissinischen khraiß khainen zoll geben durffen, datum
Prag den aindleften septembris tausend dreyhundert drey und zwainzigsten; von khunig
Sigmunden ain begnadung der stat Camencz mit einem zoll, doch auf widerrueffen —,
datum Nurnberg, mitwoch nach misericordia (*sic*) domini tausend vierhundert ain und
dreyssig —; von khunig Ladislao ainen brief, darinn er der stat Camencz ainen jarmarkht
35 gibt, montag nach nativitatis Marie datum Presslaw den sibem und zwainzigsten decembris
tausend vierhundert funff und funffzigk —. Dise icz nach einander erzelte brief, unnd
sovil sy dero biß anher in geprauch und besicz gewesen, haben wir oftgemeltn N. burger-
maistern, ratmannen und ganczer gemainde vilernennter stat Camencz und allen iren
nachkhumben, darinnen wonund, gnedigist bestetigt und auff new confirmiert, bestetigen
40 und confirmiern inen diese alle — mit diser weiter erklerung und kuniglichen